



Das KINO in der Reitschule
zeigt im März 09 die Filmreihe:

INTERSEXUALITÄT

Stellen Sie sich vor, Ihr Kind kommt zur Welt und die MedizinerInnen antworten auf die Frage, ob es ein Mädchen oder Junge ist: «Ich weiss es nicht.» Neugeborene, denen kein Geschlecht zugeordnet werden kann, gelten als Notfall. Möglichst schnell sollen sie einer der zwei vorgesehenen Varianten zugewiesen werden. Meist wird zum Skalpell gegriffen, um die Kinder der Norm anzupassen. Mehrstündigen Operationen folgen langwierige Nachbehandlungen und Hormoneinnahmen zum Aufbau eines eindeutigen Geschlechtskörpers. Massive körperliche und seelische Probleme sind oft die Folge.

In der Schweiz leben zwischen 8000 und 20000 Menschen, die medizinisch nicht klar geschlechtlich einordbar sind. Im Filmzyklus Intersexualität möchten wir intersexuellen Menschen eine Stimme geben und Filme zum Thema zusammen schauen. Was ist Geschlecht eigentlich? Gibt es wirklich nur die zwei, die auf Formulare anzukreuzen sind oder müssen wir unsere Geschlechterkonzepte überdenken?

weitere infos unter <http://kino.reitschule.ch>



Donnerstag, 5.3.2009, 19.30 Uhr¹

EINFÜHRUNG ZUM THEMA INTERSEXUALITÄT

durch die Sozialwissenschaftlerin Kathrin Zehnder

danach **DIE KATZE WÄRE EHER EIN VOGEL ...**²

Melanie Jilg, Deutschland 2007, 55 min, OV, dvd

¹) Mit anschließender Diskussion

²) Auch Freitag, 6.3.2009 & Samstag, 28.3.2009, jew. 22.15 Uhr zu sehen

Was bedeutet es, das eigene Geschlecht in Frage zu stellen in einer Kultur, in der dies die wichtigste Grundlage für die Identität bildet? Vier intersexuelle Menschen erzählen von ihren Erfahrungen. Ein «visuelles Hörstück» zu einem lange verschwiegenen Thema, zu Sprach- und Wissensgrenzen rund um ein tabuisiertes Phänomen.

Freitag, 6.3.2009 und Samstag, 28.3.2009, 21.00 Uhr

DAS VERORDNETE GESCHLECHT

Oliver Tolmein und Betram Rothermund, Deutschland 2001, 62 min, OV, dvd

In „Das verordnete Geschlecht“ geht es um die Geschichte von Zwittern – aber auch um die weiterreichende gesellschaftliche Bedeutung, die es hat, dass die Gesellschaft nur die Existenz von zwei Geschlechtern anerkennen will. Michel Reiter, der zum Mädchen gemacht wurde, und Elisabeth Müller, die genetisch, aber nicht hormonell, ein Mann ist, erzählen welchen Preis sie dafür zahlen mussten, dass die Vorstellung der Gesellschaft von Normalität erhalten bleiben.

Samstag, 7.3.2009, Samstag, 14.3.2009 und Freitag, 20.3.2009, 21.00 Uhr

ERIK(A) – Der Mann der Weltmeisterin wurde

Kurt Mayer, Österreich 2005, 86 min, OV/f, 35mm

1966 geriet die Skination Österreich in Ekstase, als das 18-jährige Bauernmädchen Erika Schinegger im fernen Chile den Weltmeistertitel in der Abfahrt holte. Als das Internationale Olympische Komitee Sexkontrollen einführte, brach für Schinegger die Welt zusammen. Das Naturtalent aus einem kleinen Dorf in Kärnten war in Wirklichkeit ein junger Mann. Heute spricht Erik Schinegger, ein höchst erfolgreicher Skischulbesitzer, offen und eloquent von seinen Erlebnissen.

Freitag, 13.3.2009 und Donnerstag, 19.3.2009, 20.30 Uhr

TINTENFISCHALARM

Elisabeth Scharang, Österreich 2005, 107 min, 35 mm, OV

Alex kam als Jürgen auf die Welt und wurde mit zwei Jahren von Ärzten zu Alexandra gemacht. Es ist medizinisch gängige Praxis, intersexuelle Kinder ab der sechsten Lebenswoche chirurgisch und hormonell einem Geschlecht zuzuweisen. Mit diesem Hineinzwängen in die Zwei-Geschlechter-Norm beginnt für Alexandra eine schmerzhaftes Odyssee.

Samstag, 21.3.2009 und Freitag, 27.3.2009, 21.00 Uhr

XXY

Lucia Puenzo, Argentinien 2007, 87 min, OV/df, 35mm

Alex ist fünfzehn – und hat ein Geheimnis. Aufgrund einer seltenen Laune der Natur ist sie beides: Junge und Mädchen. Die Eltern sind mit ihr aus Buenos Aires an eine einsame Küste gezogen, weg vom Geschwätz der Leute. Eines Tages kommt ein befreundeter Chirurg mit seiner Familie zu Besuch. Könnte, sollte man vielleicht den Körper einem bestimmten Geschlecht zuordnen? Dabei möchte Alex doch nur den Dingen ihren Lauf lassen.